

44

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur Franz Michow,  
Wien, I., Neues Rathaus.

21. Jahrgang, Wien, Donnerstag, 14. Februar 1918. Nr. 44.

Aus dem Rathaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überraichte heute vormittags den Armenräten 16. Bezirkes Franz Eigner, Andreas Madel, Franz Morawa, Franz Schroll, Heinrich Steinruck und der Waisenrätin Alosia Jedlicka, sowie den Armenräten des 18. Bezirkes Heinrich Jeitner, Josef Kral, Franz Sauer, Johann Weiser, Josef Zehmann und Gr. Rudolf Solterer Diplome als Armenräte. In seiner Ansprache dankte der Bürgermeister den Herren für ihre verdienstliche Tätigkeit und fügte bei: Vor Jahren hat mein grosser Vorgänger Dr. Lueger in der geschlossenen Armenpflege bahnbrechende Reformen durchgeführt und an den Hängen des Tiergartens an der Grenze unserer Stadt in herrlicher Lage ist das Versorgungshaus gebaut worden. Leider war es ihm und auch mir bisher durch die Kriegsverhältnisse nicht möglich, auch der geschlossenen Bürgerarmenpflege ein ähnliches Heim zu bereiten. Insbesondere schmerzt es mich, dass ich noch nicht Bürgerhepaaren ein eigenes Heim, Ehepaarpavillons zur Verfügung stellen konnte. Wir hoffen aber alle auf die baldige Beendigung dieses unseligen Weltkrieges und dann wird es eine meiner ersten Sorgen sein, auch für die Bürgerversorgung eine Stätte zu schaffen, auf welcher arme Ehepaare in Ruhe ihr Dasein verbringen und den Lebensabend vereint miteinander führen können. (Beifall).

Der Bürgermeister händigte hierauf dem Exerziermeister der städtischen Feuerwehr Franz Schiener und dem Löschmeister Franz Dietz Ehrengeschenke ein und nahm schliesslich die Beeidigung der neuernannten Wiener Bürger vor. Er betonte in seiner Ansprache, dass das Wiener Bürgerrecht eine Auszeichnung sei, da seine Erwerbung an gesetzliche <sup>Bedingungen</sup> geknüpft ist und fuhr fort: Wenn ich auf eine Zeit von 20 Jahren zurückdenke, so kann ich wohl mit Stolz darauf hinweisen, was aus Wien geworden ist, welche mächtige Einrichtung, welche schöne Anlagen geschaffen worden. Es ist das Verdienst des Wiener Bürgertums, daran mitgearbeitet zu haben, zur Grösse, zur Ehre, zum Ruhm und Ansehen unserer geliebten Vaterstadt. Wiens Bürgerschaft hatte gestern Gelegenheit unseren Minister des Aeussern Grafen Czernin am Nordbahnhof zu begrüessen und ihm den Dank für sein Werk des Friedens zum Ausdruck zu bringen. Graf Czernin konnte erwidern, dass doch ein Teil des Friedens erreicht ist und dass er nimmermüde weiterschaffen werde, um auch den lange gepöbelten Völkern Europas insbesondere aber unseren Duldern des Hinterlandes den allgemeinen Frieden zu bereiten. Es hebt doch die Brust der Gedanke, dass dieser unselige Weltkrieg, der so viele Millionen <sup>von</sup> Menschenopfer und Milliarden an Wertverlusten der Welt gebracht hat, ein Ende nehmen wird. Kommen dann Friedenszeiten, dann lade ich Sie ein, mit Ihrem Bürgermeister mitzuarbeiten, damit wir für die Bevölkerung Verdienst schaffen, lang gehegte Projekte zur Ausführung bringen, damit wieder frisches wirtschaftliches Leben durch die Strassen und Plätze unserer Stadt pulsiert. Der Bürgermeister erinnert an den Eid, der nebst Treue zu Kaiser und Reich auch die Pflicht enthält, vor allem den deutschen Charakter der Stadt zu wahren und zu schützen. Ich kann mir Wien, diese alte Kultur- und Kaiserstadt nicht anders denken, als dass sie eine deutsche Stadt ist und bleibt für alle Zeiten. Ich rechne auf Ihre Unterstützung als treue weisse Garde Wiens. (Lebhafter Beifall.)

Städtische Strassenbahnen. Der Stadtrat beschloss nach einem Antrage des StR. Schneider, bis zur Schaffung endgiltiger Verhältnisse die Linie 10 über die Hadikgasse bis zum Stockgeleise bei der Nisselgasse nächst der Hietzinger - Brücke zu führen.

Angabe des Mietzinses bei Vermietungen. In der heutigen Stadtrates berichtete VB. Rain über die Eingabe der Vereinigung deutsch-christlicher Mieter Niederösterreichs betreffend die Angabe des Mietzinses an Haus-turen bei Vermietungen. Es wurde beschlossen, die Eingabe dem Ministerium für soziale Fürsorge zur Erwägung bei der Erlassung eines Wohnungsgesetzes vorzulegen.

WIENER STADTRAT,

Sitzung am 14. Februar 1918.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die VB. Hierhammer, Hoss und Rain:

Nach einem Antrage des VB. Hierhammer wird die Drucklegung der Schrift „Gesetze, Verordnungen und Erlässe betreffend den staatlichen Unterhaltsbeitrag“ mit dem Kostenbetrage von 1400 Kronen genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Schwer wird der Schriftleitung „Velhagen & Klasing Monatsheften“ die angesuchte Wiedergabe des im Besitze des städtischen Museums befindlichen Gemäldes „Arbeitszimmer der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach“ von Aláis Hähnsch zur Veröffentlichung in ihrer Zeitschrift bewilligt.

Anlässlich des 80. Geburtstages des Bildhauers Professor Otto König wurde der Professor Julius Schmid mit der Schaffung eines lebensgrossen Bildes für die städtischen Sammlungen betraut.

Nach einem Antrage des StR. Tomola wird die Anschaffung von 910 Paar Schuhen zur Beteiligung armer Kinder an den öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien mit den Kosten von 18.200 Kronen genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Knoll werden die jährlichen Betriebskosten der herzustellenden elektrischen Beleuchtung mit Glühlampen auf dem Bahnübergangsteg, welcher anlässlich der Unterfahrung der Staatseisenbahngesellschaft im Zuge der Erzherzog Karl Strasse in Stadlau zu errichten ist.

Nach einem Antrage des StR. Schneider wird die Beschaffung von Spiegelglas für die städtischen Strassenbahnen mit dem Gesamtbetrage von 56.490 Kronen genehmigt.

Zur Kundgebung der Stadt Wien anlässlich des Friedensschlusses. In Erwiderung der vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner anlässlich des Friedensschlusses mit der Ukraine dem Kabinettsdirektor behufs Vorlage an den Kaiser übermittelten Zuschrift hat der Kabinettsdirektor an den Bürgermeister nachstehendes Telegramm gesendet: Seine Majestät haben die tiefinnige Kundgebung aus Anlass des vollzogenen ersten Friedensschlusses mit Freude und Wohlgefallen entgegenzunehmen geruht und danken huldvollst Eurer Exzellenz und der gesamten Bevölkerung für den erneuten Ausdruck oft bewährter Treue und Ergebenheit. Auch geben Seine Majestät sich gerne mit Allen der vertrauensvollen Zuversicht auf Gottes Hilfe für einen baldigen allgemeinen Frieden in Ehren hin.

Wiener Bank - Verein. Mittels Kundmachung wird auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlung und des Administrationsrates vom 12. Februar 1918 den Aktionären des Wiener Bank - Verein das Bezugsrecht für die neu zur Ausgabe gelangenden 75.000 Stück Aktien mit Dividenden - Berechtigung ab 1. Jänner 1918 zum Preise von K 580.-- telquel für jede neue Aktie in der Weise eingeräumt, dass auf je 5 alte Aktien eine neue Aktie entfällt.